

# NACHGELESEN

Informationen für Mitglieder und Partner der VPV Westfalen

Juni 2011

## Mitgliederversammlung der VPV Westfalen

Die prozessorientierte neue Ausbildung zum Packmitteltechnologe und die Aufgaben und Dienstleistungen der Papiertechnischen Stiftung standen im Mittelpunkt der Mitgliederversammlung der VPV Westfalen am 17. Mai. Beim anschließenden gemeinsamen Mittagessen mit den Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes Ruhr-Lippe kam man ins Gespräch. Ein humoriger Vortrag von Metin Tolan, Physik-Professor an der TU Dortmund, über die Physik des Fußballs rundete die Veranstaltung ab.



Der Vorstand der VPV mit (v. l.) Stefan Potthoff-Wenner, Markus Zeyen, Michael Benkert, Udo Reis, Michael Beidermühle und Dirk W. Erthöfer. Es fehlen Jörg Bentz und Christoph Hold-Ferneck.

►►► Nach einleitenden Worten vom Vorsitzenden Michael Benkert wandte sich der Hauptgeschäftsführer des Dachverbandes HPV, Helge Martin Krollmann, in einem Grußwort an die anwesenden Mitglieder und unterstrich die gute Zusammenarbeit zwischen HPV und VPV. Klaus Rogge und Michael Beidermühle von der Firma Bischof + Klein GmbH & Co. KG ergriffen danach das Wort. Sie brachten den Zuhörerinnen und Zuhörern in ihrem Vortrag „Aus Verpackungsmittelmechaniker wird Packmitteltechnologe – was ändert sich sonst noch?“ die neue Ausbildungsordnung für den „Leitberuf“ der Branche näher. Wert gelegt wurde bei der (Neu-) Konzipierung vor allem auf eine prozess- und produktionsbezogene Ausbildung. Die bisherige Ausbildungsordnung war in ihrer praktischen Anwendung zu unflexibel.

### Lehrlinge haben Wahlmöglichkeiten

Bei der Ausbildung zum Packmitteltechnologe haben die Lehrlinge bereits vor der Zwischenprüfung Wahlqualifikationseinheiten. Das bedeutet, dass in den Ausbildungsvorschriften gemeinsame Inhalte enthalten sind, die alle Auszubildenden erlernen sollen. Daneben gibt es jedoch modular aufgebaute Inhalte, die der Betrieb entsprechend den Neigungen des Auszubildenden und seinen betrieblichen Bedürfnissen auswählen kann. Gleichzeitig ist durch den Umfang der Wahlqualifikationen (16 von 78 Wochen) gewährleistet, dass alle Packmitteltechnologe eine gemeinsame Basis in der praktischen Ausbildung haben und prinzipiell in der gesamten Branche eingesetzt werden können.

Die neue Berufsbezeichnung soll zudem den technischen Fortschritt bei der Herstellung von Packmitteln widerspiegeln und die Attraktivität für Jugendliche erhöhen. Bei der Abschlussprüfung steht die Packmittelproduktion im Mittelpunkt, die Auftrags-

### Stichwort Datenschutz

► Die Bürogemeinschaft hat ein weiteres Angebot für Mitgliedsunternehmen im Portfolio. Werner Thielmann ist bei der verbandstragenen arbeitgeber ruhr GmbH als externer Datenschutzbeauftragter angestellt. Er berichtete in einem kurzen Vortrag über sein Arbeitsgebiet und machte darauf aufmerksam, dass der Datenschutz in jedem Unternehmen gesetzlich vorgeschrieben ist. Fehlender oder missachteter Datenschutz kann mit einer Strafe von bis zu 300.000 Euro und mehr belegt werden, bei Vorsatz sogar mit bis zu zwei Jahren Haft. Der externe Datenschutzbeauftragte bietet weitere Vorteile: Es muss kein Mitarbeiter vom laufenden Betrieb freigestellt werden, etwaige betriebliche Weiterbildungskosten fallen weg, eine Abberufung des externen Datenschutzbeauftragten ist jederzeit möglich, der gesetzliche Sonderkündigungsschutz entfällt.

Weitere Informationen erhalten Sie direkt bei Werner Thielmann, Tel. 0234 / 5 88 77- 0, Mail: [thielmann@agv-bochum.de](mailto:thielmann@agv-bochum.de)

vorbereitung, Fragen zu Maschinen und Anlagen, zum Produktionsprozess, zu Materialien und Werkzeugen sind aber ebenso zu bearbeiten wie Aufgaben zur allgemeinen Wirtschafts- und Sozialkunde. „Die Ausbildung insgesamt ist prozessorientierter, die Abschlussprüfung ist vor allem produktionsbezogen“, so Michael Beidermühle zusammenfassend. Umgesetzt wird die neue Ausbildungsordnung ab August 2011.

### Innovativ und leistungsfähig

Keinen Ausbildungsberuf, sondern die Papiertechnische Stiftung (PTS) stellte deren Geschäftsführer Dr. Frank Miletzky vor. In seinem Vortrag „Die PTS im Wandel – innovativ und leistungsfähig aufgestellt für die Unternehmen der Papierverarbeitung“ beleuchtete er das breite Aufgabenspektrum der PTS. An den Standorten in München und Heidenau/Dresden erwirtschaften 60 Jahre nach der Gründung 140 hochqualifizierte Mitarbeiter einen Jahresumsatz von rund 16 Mio. Euro. Die PTS unterstützt die Unternehmen der Wertschöpfungskette Papier durch Forschung, Beratung, Messtechnik und Weiterbildung. „Wir wollen der Partner für papierverarbeitende Unternehmen sein. Dazu zählen auch Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen“, betonte Dr. Frank Miletzky, der zudem das internationale Netzwerk und die Entwicklungs- und Forschungsarbeit der PTS hervorhob. „Mit der Papiertechnischen Stiftung sind Sie am Puls der Innovationen. Testen Sie uns“, warb er. Alle weiteren Informationen zur Papiertechnischen Stiftung gibt es im Internet unter [www.ptspaper.de](http://www.ptspaper.de).

Nachdem der Vorsitzende der VPV Westfalen, Michael Benkert, die Mitgliederversammlung beendet hatte, kamen die Mitglieder der VPV beim Mittagessen mit den Mitgliedern des Arbeitgeberverbandes Ruhr-Lippe ins Gespräch. Zusammen genossen sie wenig später den „Verdauungsvortrag“ von Metin Tolan, der das passende Sahnehäubchen einer gelungenen Veranstaltung bildete. Der Physik-Professor aus Dortmund widmete sich in seinem humorigen Vortrag dem Fußballspiel, frei nach Ex-Bayern-Trainer Louis van Gaal, der einst im Sportstudio behauptete: „Fußball ist ein Gehirnsport.“ Mit immer wieder eingespielten kurzen Filmsequenzen sorgte Tolan für manchen Lacher bei den Zuhörern.

Nur gut, dass Fußball dann doch spannender ist als beispielsweise Schach. Oder Handball. Woran das liegt, erklärte Metin Tolan ebenfalls: „Beim Fußball fallen nicht so viele Tore.“ Das vermeintliche „Salz in der Suppe“ macht den Sport langweilig, weil sich bei mehr Toren eher das stärkere Team durchsetzt. Nicht umsonst stellte Sepp Herberger früher fest: „Die Leute gehen zum Fußball, weil sie nicht wissen, wie es ausgeht.“

### Abseitsregel entzaubert

Mit physikalischem Feinsinn entzauberte Metin Tolan die Abseitsregel und hielt ein Plädoyer für die Schieds- und Linienrichter im Fußball. „Im Gehirn spielen sich in einer Zehntelsekunde viele Prozesse ab, der Linienrichter kann nicht immer richtig liegen“, so Tolan. Lothar Matthäus könne in „fast perfektem Englisch“ – veranschaulicht an einem kleinen Einspieler – noch so auf



Prof. Dr. Metin Tolan brachte in seiner Lunch-Speech die Physik des Fußballs näher.

die Unparteiischen schimpfen, wenn der Fußball „klinisch seziert“ werde, verliert er seinen Reiz. „Worüber sollen wir dann nach dem Spiel diskutieren?“ fragt Tolan. Die Rache für das Wembley-Tor 1966 wäre bei der Weltmeisterschaft 2010 gegen England längst nicht so bitter-süß gewesen. Und weil in einigen Wochen die Frauen-Weltmeisterschaft auch in Bochum stattfindet, schlug Metin Tolan auch den weiten Flankenball zum Frauen-Fußball. Der sei weniger interessant, weil auch da, ähnlich wie beim Handball, zu viele Tore fallen. „Wenn bei jedem Team zwei Spielerinnen mehr auf dem Platz stehen würden, wäre es attraktiver“, stellte er fest. Der Grund: „Frauen sind 10 Prozent langsamer als Männer und die guten Spielerinnen haben zu viel Platz auf dem Spielfeld.“ Die Formel, die er für die Herleitung benutzte, war kompliziert. Und da sollte man es lieber nicht mit Louis van Gaal halten. Fußball ist eben doch kein Gehirnsport.



Dr. Frank Miletzky stellte in seinem Vortrag die Papiertechnische Stiftung (PTS) vor.